

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen.

Volkskunde.

Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 45. Band. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Gesellschaft, Basel 1946.

Im vergangenen Frühjahr konnte die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Auf diesen Anlass hin erschien die Vierteljahreszeitschrift der Gesellschaft als stattliche Festschrift von 670 Seiten, ausgestattet mit vielen Abbildungen, Tafeln und Kartenbeilagen. Ihr Inhalt zeugt durch die Mannigfaltigkeit der 28 Beiträge vom weiten Umfang der Volkskunde als Wissenschaft und durch das hohe wissenschaftliche Niveau von der Pflege, welche diese junge Wissenschaft in der Schweiz genießt. Interessant ist es dabei zu beobachten, auf welcher verschiedenen Art die Verfasser, die von allen möglichen Disziplinen herkommen, ihr Thema anpacken und wie dieses, der Herkunft des Autors entsprechend, von der theologischen, psychologischen, philologischen, kunsthistorischen, historischen oder ethnologischen Seite her besonders beleuchtet wird.

Da eine nur einigermaßen eingehende Würdigung der verschiedenen Beiträge hier unmöglich ist, müssen wir uns darauf beschränken, einige wenige namhaft zu machen. — Jakob Wyrsch bietet in seiner Arbeit über «Das Volk von Unterwalden» ein vorbildliches Beispiel psychologischer Durchdringung eines volkskundlichen Stoffes und Hercli Bertogg ein ganz merkwürdiges Stück Gegenwartsvolkskunde in seinem Aufsatz «Aus der Welt der Bündner Vaganten». — «Entstehung und Sinn der Trauersitten» heisst der äusserst wertvolle Beitrag zur vergleichenden Volkskunde, den Karl Meuli beisteuert. — Einen Beitrag zur Brauchbiologie leistet Walter Escher, indem er einigen Jahresbräuchen im Prättigau (Christbaum, St. Nikolaus, Osterhase, Augustfeier) nachgeht. — Verschiedenen falschen Vorstellungen tritt Willy Gyr gegenüber, wenn er die Kuhkämpfe des Val d'Anniviers beschreibt und zeigt, dass sie grundverschieden sind von den Stierkämpfen im alten Rom, dass sie dem angeborenen Instinkt der Tiere entsprechen und sich auf ganz natürliche Weise abspielen. — Wichtige Einblicke in das im Entstehen begriffene Werk des Atlas der schweizerischen Volkskunde geben die beiden Bearbeiter Paul Geiger und Richard Weiss. — Die rechtshistorische Seite der volkskundlichen Wissenschaft vertritt Josef Bielander (Zur Geltung der Blutrache im Wallis), während Agostino Robertini (Il Beato Manfredo Settala) und der Schreibende (Volkskundliches zur Bruder Klausen-Verehrung) die religiöse Volkskunde vertreten. — In hohem Masse klärend wirken die klar durchdachten «Bemerkungen zu den Grundlagen der Volkskunst» von Arnold Pfister. — Probleme der Märchen- und Volksliedforschung behandeln Friedrich Ranke (Volksmärchen und Volksart) und John Meier (Die Ballade von Schön Adelheid), solche der Orts- und Flurnamenforschung und der Mundartforschung Paul Aebischer, Bruno Boesch und Wilhelm Bruckner, während Melchior Sooder mit grosser Liebe und Sachkenntnis die alten Bienenwohnungen der Schweiz untersucht.

Eduard Hoffmann-Krayer, Kleine Schriften zur Volkskunde. Mit einem Lebensbild. Herausgegeben von Paul Geiger. Basel 1946. (Band 30 der Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.)

Es war ein glücklicher Gedanke, auf das fünfzigjährige Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde eine Auswahl der Schriften Eduard Hoffmann-Krayers (1864—1936), des Gründers der Gesellschaft, in einem Sammelband herauszugeben und so dem bahnbrechenden und weitsichtigen Basler Gelehrten ein würdiges Denkmal zu setzen. Paul Geiger, ein Schüler und Freund Hoffmann-Krayers und einer der angesehensten Vertreter der Volkskunde, besorgte die Auswahl und stellte dem gut ausgestatteten, 250 Seiten umfassenden Band ein kurzes Lebensbild und treffende Charakteristik Hoffmanns voran. Er zeigt, wie Hoffmann-Krayer von der Philologie her, von der Mitarbeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch, auf das noch unbestellte Feld der Volkskunde kam, dieses so weit fand, dass er die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für unbedingt notwendig fand. So entstand 1896, in einer Zeit, da auch in gelehrten Kreisen das Verständnis für volkskundliche Dinge noch fehlte, aus kleinen Anfängen heraus die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, die heute internationales Ansehen genießt und das Zentrum der volkskundlichen Forschung in der Schweiz ist.

In zwei der aufgenommenen Arbeiten, «Die Volkskunde als Wissenschaft» (1902) und «Individuelle Triebkräfte im Volksleben» (1930), äusserte sich Hoffmann zu prinzipiellen Fragen der Volkskunde. Das Volk ist für ihn keine stagnierende Masse, sondern es ist für Wandlungen und Neuerungen empfänglich. Aufgabe der Volkskunde ist es, die Triebkräfte zu suchen, die den langsamen, aber ständigen Wechsel im Volksgut verursachen.

Die weitem im Sammelband aufgenommenen Schriften behandeln spezielle Fragen, die Fastnachtsgebäude, die Neujahrsfeier, die Knabenschaften, die Maibräuche und die Museen für vergleichende Volkskunde; Hoffmann-Krayer ist ja auch der Begründer der heute in ihrer Art einzigartigen Abteilung «Europa» des Basler Museums für Völkerkunde, die heute den Namen «Schweizerisches Museum für Volkskunde» führt. — Ein Verzeichnis von Hoffmanns veröffentlichten Schriften beschliesst den reichhaltigen Band, der jedem volkskundlich Interessierten bestens empfohlen sei. E. B.

Der Tag.

Von Josef Reinhart.

Ein jeder Tag, der mir geschenkt,
Ist saatklares Ackerfeld.

Sei mir gegrüsst, du junger Morgen,
Als Sämann bin ich dir bestellt.

Und was ich dichte und begann,
Ist in des Tages Schoss der Keim.
Wird wohl ein Körnchen fruchtend wesen?
Was bringt der Schnitter abends heim?

Ich sah im Traum ein Ackerfeld;
Ich sah im Weizen Disteln steh'n!
Sollt' sich des Traumes Bild erwahren,
Dann mag die ganze Saat zerger'n!